



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Secunda. Die 17 November St. vet.1666. Num. 46.**

**1666**

Europäische

Wöchentliche Zeitung

Secunda. Die 17 Novembri St. vet. 1666. Num. 46.

Wien, 10 Novembri.

**D**ie Käyserl. Braut erwarten Ihre Käyserl. Mayest. den 30 dieses zu Ebersdorff / allwo dieselbe wegen allerhand anstellung zu dem Einzug ein vier Tage ruhen solle / indessen wird Sie an der Reise anhaltenden Ruhe-Tage / als zu S. Vit. Judenburg / Schottwien von den Käyserl. Ministris complimentiret; in der Newstadt aber von Ihrer Käyserl. Mayest. selbst benedictiret werden. Zu dem Einzug werden von Ihrer Käyserl. Mayest. 36 Handpferden / sehr köstlich von Gold / Silber / Perlen und Edelsteinen geschmucket / dargu auch eine Compagnie Edelleute auß Ungarn prächtig gesteret / sich einfinden. Die Nieder-Oesterreichischen Stände sein auff den 24 dieses anhero beruffen; Und die zu dem Käyserl. Hochzeit-Banquet bestellte Wildpredt / Fisch und Vogelwerck solle ohnfehlbar den 26 oder 27 dieses anhero gebracht werden. Der Spanische Botschaffter wird seinen Einzug erst nach den Hochzeit-Sollennitäten halten / alsdann solle 10 oder 12 Regimente vor die Cron Spanien geworben werden; dahero gedachter Botschaffter einer grossen Summa Geldes chiftens gewärtig ist. Der Englische Botschaffter hat vergangnen Sonabend bey Hoff sein Abscheid genommen. Der Schwedische Gesandter befindet sich alhier noch ohnkräncklich / und so bald Er einige gesundheit erlangen wird / ist Er willens ohnerrückter Sachen aufzubrechen. Auß Ungarn wird berichtet / daß der Balassi Imbre von Muran nach Preßburg zum Gerichte abgeführt worden / von dessen condemnation oder liberation wird in kurzem etwas zu vernehmen seyn.

Paris, 16 Novembri.

**M**it jüngsten Briefen auß Rom wird geschrieben / daß Ihre Päbstl. Heyl. sich zu Gandolfo wiederumb in ganz guter disposition erfinde / und habe sich desto besser zu recreiren alle seine Verwandten / derer auch bereits die meisten alda antommen / mit dahin erbornen / und wird der Herr Cardinal von Neffen sich eben... g chiftens dahin erheben. Darerdesen habe unser Ambassadeur

Ladeur sich für eine zeitlang nachet Caprarola zu dem Herzogen von Parma begeben. So hat man auch vom Saviischen Hofe/ wie selber Herzog sich von den Schweizerischen Orten gemugsamb versichert wüßte/ daß dieselben sich der Statt Genff geringstens nicht annehmen/ sondern sich unter einander zu vereinigen/ sie zusammen geben würden? So man aber verhoffet durch Vermittelung unsers Königs in kurzem bengeleget werden solle. Unsere See- Bedienten/ sollen diesen Winter an Land mit zwey- dritten theilen/ die Gemeinen aber mit der helfte ihres Soldes unterhalten/ und unredessen nichts einer castree/ auch die auff den Schiffen verbleiben/ noch mit freyer Kost unterhalten werden/ alles in dem Ende/ das sie gegen angehend vor- Jahr frühe und die ersten in der See seyn wollen. Gestalt dann ohne ablassen an den Schiffen gearbeitet/ die fortbauung der new angefangenen starck getrungen/ und bereits 10 à 12 gegen Rochelle zu gehen/ aufgelegt haben. Es wird noch immer enfferig dahin gearbeitet/ wie diese Statt in solche sicherheit gebracht werden/ das man so Tag als Nacht allerdings sich sehen und gehen möge/ welches man auch verhoffet inner wenig Tagen zum effect gerichtet werden sollen. So hat auch des Dauphins Præceptor alle vornehmste Collegia dieser Stadt sorgfältigst durchsuchet/ und auß sämptlich denen 47 Knaben von hoher Abkunft und besten Geistern/ welche mit dem jüngem Prinzen studieren sollen/ aufgesuchet. Die große sorge die unser König zu mehrer Erhaltung newer Schiffe/ seine Flot ins künfftig biß 80/ gar 100 capitale Schiffe zu vergrössen/ trägt/ ist nicht zu schreiben/ daher der Duc de Beaufort in solcher Verahschlagung ehstens bey Hofe erwartet wird.

London, 12 Novembri.

Einige dieser Stadt Inwohner in der Feldstraf haben zwar Freyheit/ wieder neue Häuser zu erbawen/ erlanget/ jedoch mit solcher Condition, daß/ falls das unterhanden habende Model die anderst erfordern/ sie selbe wieder abbrechen/ und deme gleich gebawet werden solten. So haben auch beyde Parlemerten die continuation fernern Kriegs nochmahls einhellig beschloffen/ und zugleich bey Ihrer Mayest. vorgetragen/ welcher gestalt alle Jesuwitter und Catholische Priester (aufgenommen die der Königin und Königl. Frau Mutter angehorig) vom selben Reich geschaffet/ und folgens der Englischen Befehle dazur Exercitium verbotten/ auch das Edict wieder die Frankhen Güter fortgeschicket werden möge.

Grafenhage, 19 Novembri.

Es haben sich bereits einige Compagnien/ welche nach unsern frontiren gehen sollen/ moviret, und werden denen taglich mehr folgen. Die gegen dahin beorderte Deputirte seynd auch allschon auffgetroffen/ man muhete masset/

maßet/ das solche gar mit macher Drehmen/selben Tractaten bezuwohnen/fort-  
gehen sollen/ Der Herz Admiral Tromp nebenst noch andern Gressen der Stadt  
befinden sich wegen zukünfftiger aufrüstung zu deliberiren/ auch wieder alhier  
Dnd sollen zugleich bey gegenwärtiger Versammlung der Herrn Staaten alle va-  
cierende Stellen der Soldatesque wieder ersetzt werden/ worzu sich dann bereits  
eine grosse menge sollicitanten einfinden. Man verstehet mit/ das am vergange-  
nen Montag die letzte Citation gegen Rixit ergangen/ auff welche nun auch ein-  
kurze Sentenz erfolgen solle.

Amsterdam, 29 Novembri.

**M**An hat auß dem Vlie, wie das Ost-Indische Schiff Elburg nebenst 3 à 4  
Kriegs- und bis 18 Rauffmans-Schiffen/ aldar gearrivirt, so ist auch  
nachrichtung/ wie das Schiff mit den Befangenen zu Jarmur ankommen seye.  
Zu dem Englischen Friede aber kan man noch gar geringe apparenz verspühren/  
gegenheils wol/ das selbiges Parlement die fortstellung des Kriegs auff's neue  
geschleßet/ zu welchem Ende dann disseits alle gegenverfassungen vor die Hand  
genommen werden/ und bringen indessen unsere Avancuriers noch immer redli-  
che Preisen ein.

Neckersrehm/ 9 Novembri.

**D**ie Wähns- und Heydelbergische Tractaten werden gegenwärtig auff so gu-  
tesu-Willen zu stehen/ erfinden/ als sie bis noch zu nichte gethan haben/ und  
dürffen sich eutze unterstehen in kurzem zu. In Endschluß der selben zu verspre-  
chen. Wilters aber langet der Heydelbergische Ldm mit seinen scharffen Klä-  
men zimlicher massen umb sich/ und macher seine wiederwärtige/ die fast em-  
psündlich sühten/ wie es aber mit Lothringen/ der sich möglich etwas zu zeitlich in  
solches Eyzel gemenget/ außlauffen mögte/ wird innig verlanger.

Stettin, 10 dito.

**W**arschauer Briefe berichten den antritt ihres Reichs-Tags/ und das sich  
bereits eine grosse anzahl Deputirte bey demselben eingefunden. Es bee-  
fytde sich aber alschon/ das ihre Sackpfeiffe noch zimlich offtrein gestimmt/  
und derer iuste stimmung möglich abermahls grosse arbeit erfordern mögte. Wan  
man absonderlich sich gegen den Herrn Lubomirsky nicht rein stimmig herauß-  
lassen werde; jedoch hoffet wänniglich noch das besser und das sie ihrer inheim-  
schen Kriege dermahl eines überdrüssig werden/ der Molcovischen Tractaten  
Ruptur auch nicht geringer beförderer darzu seyn solle.

Auß dem Herzogthumb Drehmen/ 13 dito.

**D**as durch sonderbare Sorg und fleiß der hohen anwesenden Herrn De-  
putirten die Tractaten mit der Stadt Drehmen nunmehr einmahl so fer-  
ne

ne gebracht/ das sie allein auff der Unterschrift bestehen / wird täglich durch al-  
tersseits gar glaubwürdige Personen schrift- und mündlich genugsam versichert/  
damenhhero auch der völlige Effect und beydersseits Unte- schreibung stündlich zu  
vernehmen sicher. Die Articuli derer fürnehmlich 15 Principal seyn/ so-  
ten so bald sich alles in der Richtigkeit erfinden wird/ auch folgen.

Strassund / 10 Novembri.

**B**ey diesen Ostlichen Winden wird nunmehr denen in Schweden embar-  
quirtten/ in diese Quartier destinirten Völckern/ stündlich entgegen ge-  
hen/ wird auch nicht mehr gezeuffelt / das bey einer so standhaffren Winds be-  
ständigkeit solche sich nicht bald herfür geben solten.

Cöln, 20 dito.

**W**ie vom 12 dieses auß Paris geschrieben wird/ so war der Königl. Cansler  
nacher S. Germain, den geheimten Rahe so Ihre Mayest. wegen einer  
Reise/ welche Sie nacher Bretagne zu thun vorhabens/ benzuwohnen gangen;  
die vorige Woche war der Sr. Milet so vor diesem am Polnischen Hofe lange  
zeit Residirt, wieder dorthin in selbige qualität mit Ordre des Königs verreis/  
selbigen Tags waren die Ceremonien von eröffnunge des Parlaments darin ein-  
 jeder seinen Sitz nach altem gebrauch genommen/ gehalten worden: Weil das  
Louvre mit allem ernst gereinigt ward / so wolten einige der König werde inner-  
halb 14 Tagen wieder dorthin kommen / andere vermeynen aber eher nicht als  
biß nach Einliegung der Königin/ so auffsetze gienge. Mont. de Perignii Præ-  
ceptor des Dauphins, so ein von den schönsten Collegien der Stadt zu seiner  
Behausung erwöhlt/ hatte 6 à 7 kleine Jüngling von guten geschlechtern zu sich  
genohmen/ neben dem Dauphin in studieren anzuführen. Sonsten verlangte  
man zu erfahren wohin auß/ die zwischen dem Duc de Savoye und der Stadt  
Gensß schwebende differenz/ schlagen werde/ etliche vermeynten durch vermitte-  
lung etlicher Gesandten zum gültlichen vergleich/ so die zeit lehren wird. Die Ant-  
worffer Brieff vom 15 berichten gute Nachricht zu haben/ daß die Franzosen re-  
solvirt sein sollen die Niederlanden künfftigen Frühling zu attaquieren / der  
Brüsselsche Hoff so dasselbe nicht ohnbewußt / deliberirte täglich wie den an-  
dern off: und defensivè zu begegnen/ zu dem End verordnet war algemach al-  
terhand Nocturff zusammen zu bringen. Man hatte alda Zeitung vom 12 die-  
ses auß London / daß der König die meiste grosse Kriegs-Schiff dorthin/ und in  
andern nechst bengelegene Hasen zu vertheilen/ und eine gute Anzahl geringere in  
See zu verheiffen/ umb den Holländern aller Orten auffzuwarten/ verordnet/  
gleichcher massen die Französische Küsten / ob der Ends etwas zu ertappen wäre/  
ohnauffhörlich zu durchstreichen.